

# „Andacht to go“



„Ich glaube,  
also wage ich s!“.  
(unbekannt)

18. Sonntag nach Trinitatis

16. Oktober 2022

## Liebe Teilnehmer\*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein ruhiges Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein paar schöne Blümchen. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik und singen sich in Stimmung. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



### Einstimmung

„Guten Morgen“ oder „Guten Tag“. Ich möchte Ihnen oder euch mit diesem Gruß etwas wünschen, was mehr ist als nur eine Floskel. In etwa so: Wenn ihr mit dem Lesen dieser Andacht fertig seid, könnt ihr sagen: Ja, sie hat recht, heute ist ein *guter* Morgen, heute ist ein *guter* Tag.

Allerdings ist das sehr leicht zu schreiben und mancher von Ihnen oder euch braucht nur einen einzigen Schritt zu machen, um das sagen zu können. Aber im Leben draußen sind Schritte *nicht* immer einfach. Was wartet hinter der Tür auf mich, wenn ich anklopfe? Werde ich freundlich hereingebeten oder draußen abgefertigt? Kann es sein, dass ich sogar Ablehnung erfahre?

Aber *heute* will ich es wagen, aus meiner Komfortzone aufzustehen und mutig einen Schritt nach dem anderen zu gehen. Ja, das fällt schwer. Doch was kann passieren, wenn ich trotzdem riskiere, diesen *einen Schritt* weiterzugehen, ganz nach dem Motto: *Ich glaube, also wage ich's?*

### Gebet

Gott, wie gern wäre ich mutiger.

Wie gern würde ich zuversichtlich und frei auf andere zugehen.

Wie gern würde ich zeigen, was in mir steckt.

Doch immer wieder habe ich Angst. Manchmal schäme ich mich.

Gott, wende dich mir zu, schau mich liebevoll an. Dann will ich es versuchen, vorsichtig ins Unbekannte aufzubrechen.

Hilf mir, den Blick nach vorn zu richten und dich dabei nicht aus den Augen zu verlieren.

Schenke mir Rückenwind, wenn mir der nächste Schritt schwerfällt.

Amen

## Lied: Ich möchte Glauben haben (EG 596, 1-4)



1. Ich möch - te Glau - ben ha - ben, der ü - ber Zwei - fel  
siegt, der Ant - wort weiß auf Fra - gen und Halt im Le - ben gibt.

1. Ich möchte Glauben haben, der über Zweifel siegt, der Antwort weiß auf Fragen und Halt im Leben gibt.
2. Ich möchte Hoffnung haben für mich und meine Welt, die auch in dunklen Tagen die Zukunft offenhält.
3. Ich möchte Liebe haben, die mir die Freiheit gibt, zum andern ja zu sagen, die vorbehaltlos liebt.
4. Herr, du kannst alles geben: dass Glauben in mir reift, dass Hoffnung wächst zum Leben und Liebe mich ergreift.



## Impuls mit Lesung

*Ich möchte Liebe haben, die vorbehaltlos liebt.* Das haben wir gerade eben gesungen oder gelesen. Ich wünsche sie für mich, aber sie soll mir auch in meinem Gegenüber begegnen. Das geschieht nicht immer zwischen uns Menschen, denn oft begegnet uns das Gegenteil von Liebe. Wenn wir abgelehnt oder – schlimmer noch – ausgelacht werden, was geschieht dann mit uns? Wenn unsere Bemühungen nicht gesehen, nicht anerkannt werden? Dann wird die Schwelle immer höher. Oft ziehen wir uns dann zurück und es kann sein, dass der Schritt hinaus und auf andere zu immer schwerer wird. Manchmal aber überwindet sich jemand und erfährt das Glück seines Lebens.

*In der Stadt lebte eine Frau, die als Sünderin bekannt war. Sie erfuhr, dass Jesus im Haus des Pharisäers zu Gast war. Mit einem Fläschchen voll kostbarem Salböl ging sie dorthin. Die Frau trat von hinten an das Fußende des Polsters heran, auf dem Jesus lag. Sie weinte so sehr, dass seine Füße von ihren Tränen nass wurden. Mit ihrem Haar trocknete sie ihm die Füße, küsste sie und salbte sie mit Öl.*

Eine bizarre Szene! Da platzt eine stadtbekannte Frau mit üblem Ruf in die feine Abendgesellschaft eines Pharisäers. An der Schwelle bleibt sie stehen. Sie kennt die schrägen Blicke, die auf ihr ruhen werden, wenn sie weitergeht. Sie sieht aber auch: Jesus liegt auf seinem Polster zwischen diesen Männern. Seinetwegen steht sie hier auf der Schwelle und wegen der anderen traut sie sich nicht weiter. Denn: Hand aufs Herz, hier gehört sie nun wirklich nicht hin! Sie spürt den Gegenwind, und der hätte sie beinahe rückwärts aus dem Haus getrieben. *Beinahe* wäre sie wieder gegangen. Zurück in die Sicherheit. Beinahe.

Doch ihr nächster Schritt ist nach vorn gerichtet. Dann der übernächste und immer so weiter. Sie setzt sich den Blicken und den spöttischen Reden ganz bewusst aus. Sie wagt sich in den Gegenwind der Ablehnung. Schritt für Schritt durchquert sie den Raum. Während die Augenpaare der Männer sie verfolgen, ruht ihr Blick einzig und allein auf Jesus.

An seinem Platz angekommen, wird sie von dem Moment der Begegnung überwältigt. Sie weint und öffnet damit Jesus ihr Herz. Sie lässt zu, dass alle sie sehen, wie sie ist. Verletzlich. Ehrlich. Aber auch liebevoll. Sie trocknet die Tränen auf seinen Füßen mit ihrem Haar und küsst einen nach dem anderen ganz vorsichtig. Aus ihrem Täschchen holt sie das Kostbarste, was sie besitzt, eine kleine Flasche mit teurem Nardenöl.

Damit salbt sie die FüÙe Jesu vorsichtig und liebevoll. Nur ihm wendet sie sich zu – nur ihm gilt ihre Aufmerksamkeit. Das, was um sie herum geschieht, ist nicht mehr wichtig. Alle anderen Männer betrachten das Schauspiel voller Entsetzen, Spott und Abscheu.



*Der Pharisäer, der Jesus eingeladen hatte, beobachtete das alles und sagte sich: „Wenn Jesus ein Prophet wäre, müsste er doch wissen, was für eine Frau ihn da berührt – dass sie eine Sünderin ist. Da wandte sich Jesus an ihn und sagte: „Simon, siehst du diese Frau? Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben. Denn sie hat so viel Liebe gezeigt.“ Dann wandte sich Jesus der Frau zu und sagte: „Deine Sünden sind dir vergeben. Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden.“*

Jesus nimmt die Blicke und die Gedanken der Zuschauer wahr. Er spürt den unausgesprochenen Gegenwind wie einen Orkan, der nun auch ihm entgegenweht. Und der ihm einreden will: Du bist niemand Besonderes. Kein Prophet und schon gar kein Gottessohn. Wer sollte dir schon glauben? Aber Jesus versteckt sich nicht vor der Ablehnung. Er erklärt: Ich sehe keinen Grund, die Frau zurückzuweisen. Dann wendet er sich ihr zu. Schaut sie an. Schaut tiefer als alle anderen. Mit dem Blick Gottes – der erkennt, wonach sie sich sehnt und wovor sie sich fürchtet. „Deine Sünden sind dir vergeben. Dein Glaube hat dich gerettet!“

Das sagt Jesus zu ihr. Er sagt es in ihr erstauntes Herz. Von dort aus strömt seine Zuwendung bis in die letzte Zelle. Ich glaube, die Frau hat Jesus angesehen – völlig überwältigt. Fragend. Zögernd. Verstehend.

Die Blicke der feinen Herrengesellschaft, deren Ablehnung, deren Spott – all das verliert an Bedeutung, denn Jesus sieht ihre Fähigkeit zu lieben. Und das kann sie wirklich! Offensichtlich sogar mehr als alle anderen. Wo Liebe sichtbar wird, verschwinden die Schwellen zwischen uns Menschen. Sogar für Gott gibt es sie nicht mehr. Gott wendet sich der Frau

zu, sein liebevoller Blick hat sie und auch uns schon gefunden. Er vergibt. Er liebt.

Aus dem Gegenwind ist für die Frau ein sanfter Rückenwind geworden, als sie den ersten Schritt über die Schwelle wagt. Denn Jesus will, dass sie sich aufrichtet, will, dass sie sich entfaltet.

Gottes Blick ist auch für uns wie ein sanfter Rückenwind, der uns zuflüstert: Vertrau mir, geh den ersten Schritt, du kannst das, weil noch so viel in dir steckt. Gott sagt: Ich glaube an dich, denn ich liebe dich! Deshalb kannst du lieben und leben! Es ist eine leise Erinnerung daran, dass wir wachsen und lernen können, einen Schritt nach dem anderen zu gehen. Es ist Gottes liebevolles Versprechen, dass immer neue Schritte möglich sind, heute, morgen und an jedem neuen Tag. Amen

*Heidi Staats*



### Lied: Wo ein Mensch Vertrauen gibt (EG 604, 1-3)



2. Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt, und den alten Weg verläßt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

## Fürbitten und Vater unser

Gott, ein Schatten liegt zwischen uns Menschen.  
Wir hören einander nicht mehr zu,  
lehnen andere Meinungen ab,  
verletzen, weil wir selbst verletzt wurden.  
Vertreib das Dunkel mit deinem Licht,  
dass wir uns einander zuwenden  
und uns so ansehen, wie du uns siehst,  
damit wir Schritte über die Schwellen  
aufeinander zu machen.

Guter Gott, ein Schatten liegt auf dieser Welt.  
Die Angst, zu kurz zu kommen.  
Die Angst zu wenig zu haben.  
Die Angst, übersehen und ausgegrenzt zu werden.  
Das verstellt unseren Blick auf die  
Schönheit deiner Schöpfung,  
die du uns geschenkt hast.  
Die wir bewahren sollen.  
Vertreib das Dunkel mit deinem Licht,  
damit wir erkennen, dass genug für alle da ist  
und dass es so bleiben soll  
für das Leben nach uns.

*Im Vertrauen, dass Gott über unserem Leben wacht und uns immer wieder  
neu Gutes schenken will, beten wir:*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## Sendung

Für die neue Woche wünsche ich Ihnen und euch  
einen sanften Rückenwind. Besonders dann,  
wenn der nächste Schritt schwerfällt:  
Gott ist dabei, Gott geht mit!

## Segen

Und so segne uns Gott,  
der Barmherzige und Liebende,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist  
Amen

## Zum guten Schluss

Erntedank ist eigentlich vorbei, aber wir möchten die Stimmung und das Dankbarkeitsgefühl doch noch ein bisschen weiter in den Herbst retten. Wir senden Ihnen eine Vorlage für ein Dankes- Glücksmomente-ABC. Finden Sie doch für jeden Buchstaben im Alphabet etwas wofür Sie dankbar sind, was Sie glücklich gemacht macht oder wo Sie etwas gewagt haben. Manche Buchstaben sind knifflig, aber Sie haben ja Zeit! Irgendwann wird die Liste schon voll.  
Bleiben Sie gesund, gestärkt im Glauben und hoffen weiterhin auf den Frieden.

*Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck*



**Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht  
engagiert haben!**  
***Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 20.11.2022***